

**PLANUNGSVERANTWORTUNG und QUALITÄTSENTWICKLUNG  
in den FRÜHEN HILFEN nach den § § 79 und 79a SGB VIII**

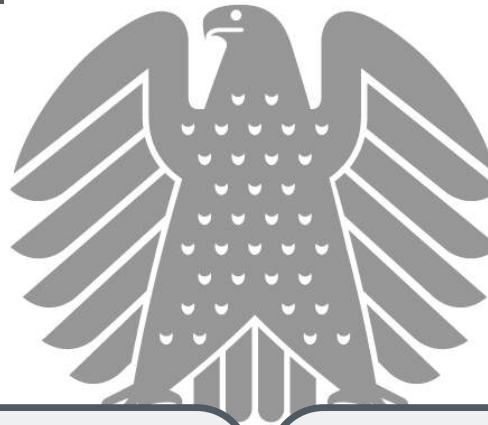
**Berlin, den 27.02.2019. Prof. Dr. Holger Nieberg**

???

- Wenn Sie an „**Planungsverantwortung**“ und „**Qualitätsentwicklung**“ in den **Frühen Hilfen** denken, woran denken Sie dann?
- Welche **Fragen** haben Sie dazu?

## FRÜHE HILFEN:

### Planungsverantwortung und Qualitätsentwicklung Gesetzesgrundlage SGB VIII



#### § 79

Gesamt-  
verantwortung,  
Grundausrüstung

#### § 79a

Qualitätsentwicklung  
in der Kinder- und  
Jugendhilfe

#### § 80

Jugendhilfeplanung

#### § 81

Strukturelle  
Zusammenarbeit mit  
anderen Stellen und  
öffentlichen  
Einrichtungen

§ 1 KKG Kinderschutz und staatliche Mitverantwortung

§ 3 KKG Rahmenbedingungen für verbindliche Netzwerkstrukturen im Kinderschutz

## ■ Planungsverantwortung: § 79 SGB VIII

(1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben für die Erfüllung der Aufgaben nach diesem Buch die Gesamtverantwortung einschließlich der Planungsverantwortung.

(2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen gewährleisten, dass zur Erfüllung der Aufgaben nach diesem Buch

1. die erforderlichen und geeigneten Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen den verschiedenen Grundrichtungen der Erziehung entsprechend rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen; hierzu zählen insbesondere auch Pfleger, Vormünder und Pflegepersonen;

2. eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung nach Maßgabe von § 79a erfolgt.

Von den für die Jugendhilfe bereitgestellten Mitteln haben sie einen angemessenen Anteil für die Jugendarbeit zu verwenden.

(3) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben für eine ausreichende Ausstattung der Jugendämter und der Landesjugendämter zu sorgen; hierzu gehört auch eine dem Bedarf entsprechende Zahl von Fachkräften.

## ■ **Qualitätsentwicklung: § 79a SGB VIII**

Um die Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe nach § 2 zu erfüllen, haben die Träger der öffentlichen Jugendhilfe Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität sowie geeignete Maßnahmen zu ihrer Gewährleistung für

1. die Gewährung und Erbringung von Leistungen,
2. die Erfüllung anderer Aufgaben,
3. den Prozess der Gefährdungseinschätzung nach § 8a,
4. die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

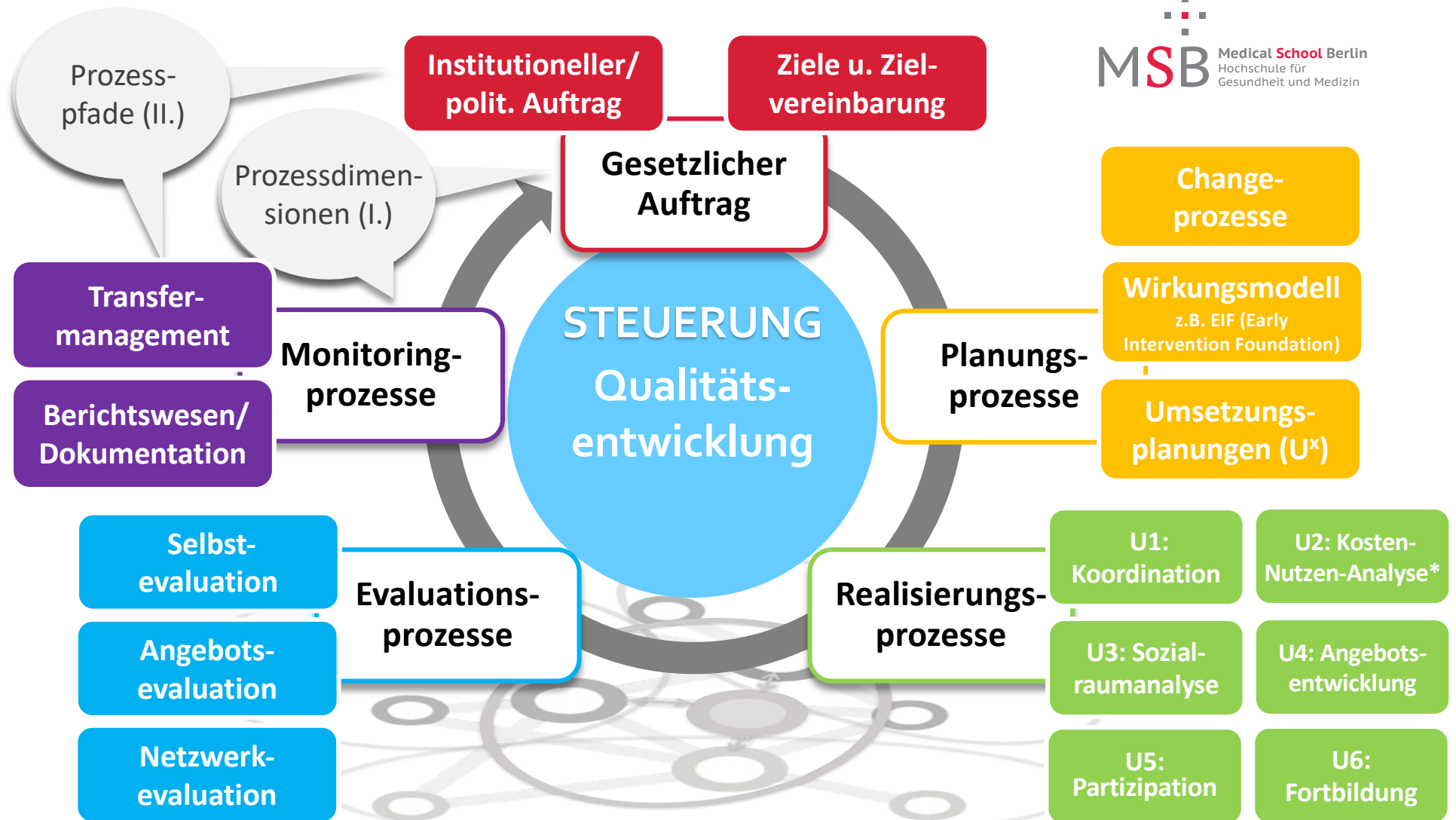
weiterzuentwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen. Dazu zählen auch Qualitätsmerkmale für die Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen und ihren Schutz vor Gewalt. Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe orientieren sich dabei an den fachlichen Empfehlungen der nach § 85 Absatz 2 zuständigen Behörden und an bereits angewandten Grundsätzen und Maßstäben für die Bewertung der Qualität sowie Maßnahmen zu ihrer Gewährleistung.

## FRÜHE HILFEN:

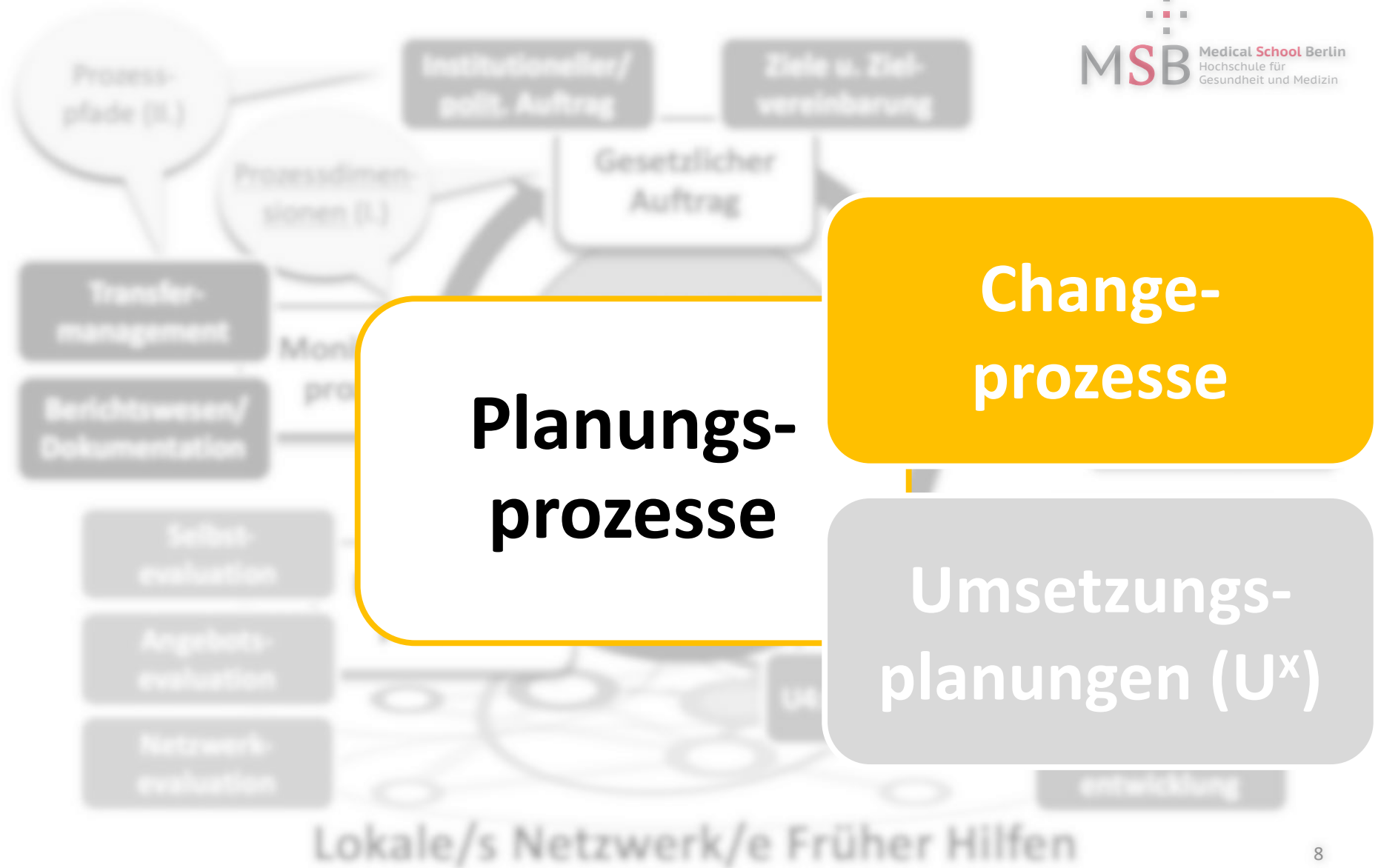
Planungsverantwortung und Qualitätsentwicklung  
Prozesse der Qualitätsentwicklung

### Prozesse erster, zweiter und dritter Ordnung:

- Es gibt unterschiedliche **Prozessdimensionen** (**Maßnahmen** = Prozesse 1. Ordnung) ...
- die definierte **Prozesspfade** (**Verfahren** = Prozesse 2. Ordnung) enthalten, ...
- in denen **Operative Prozesse** (**Methoden/Arbeitspraktiken** = Prozesse 3. Ordnung) festgelegt werden.



## Lokale/s Netzwerk/e Früher Hilfen





## Change-Prozesse Früher Hilfen



## Implementierungsebenen



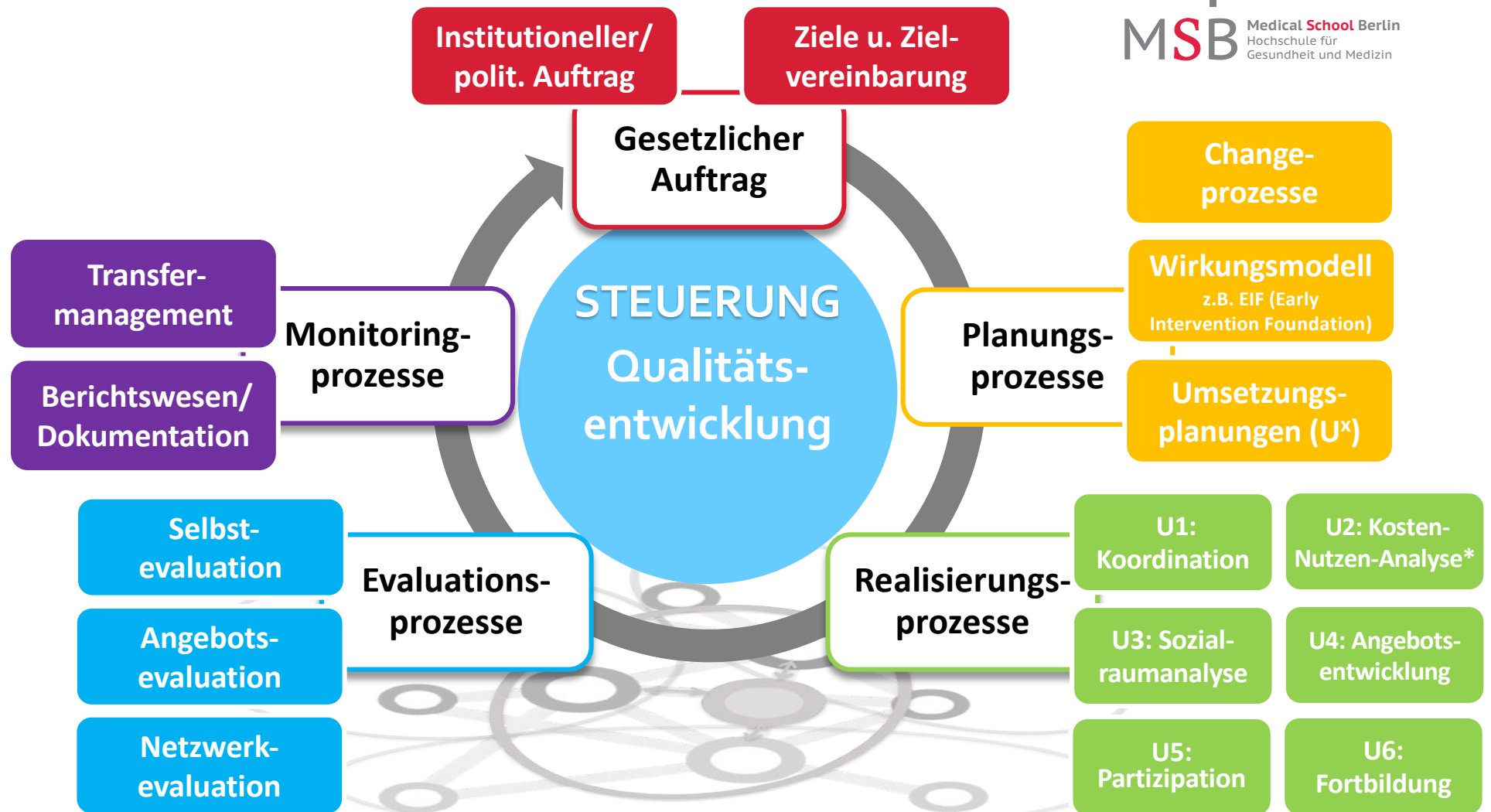
### Ganzheitlicher Implementierungsprozess

#### Funktionsräume / Multiplikatoren

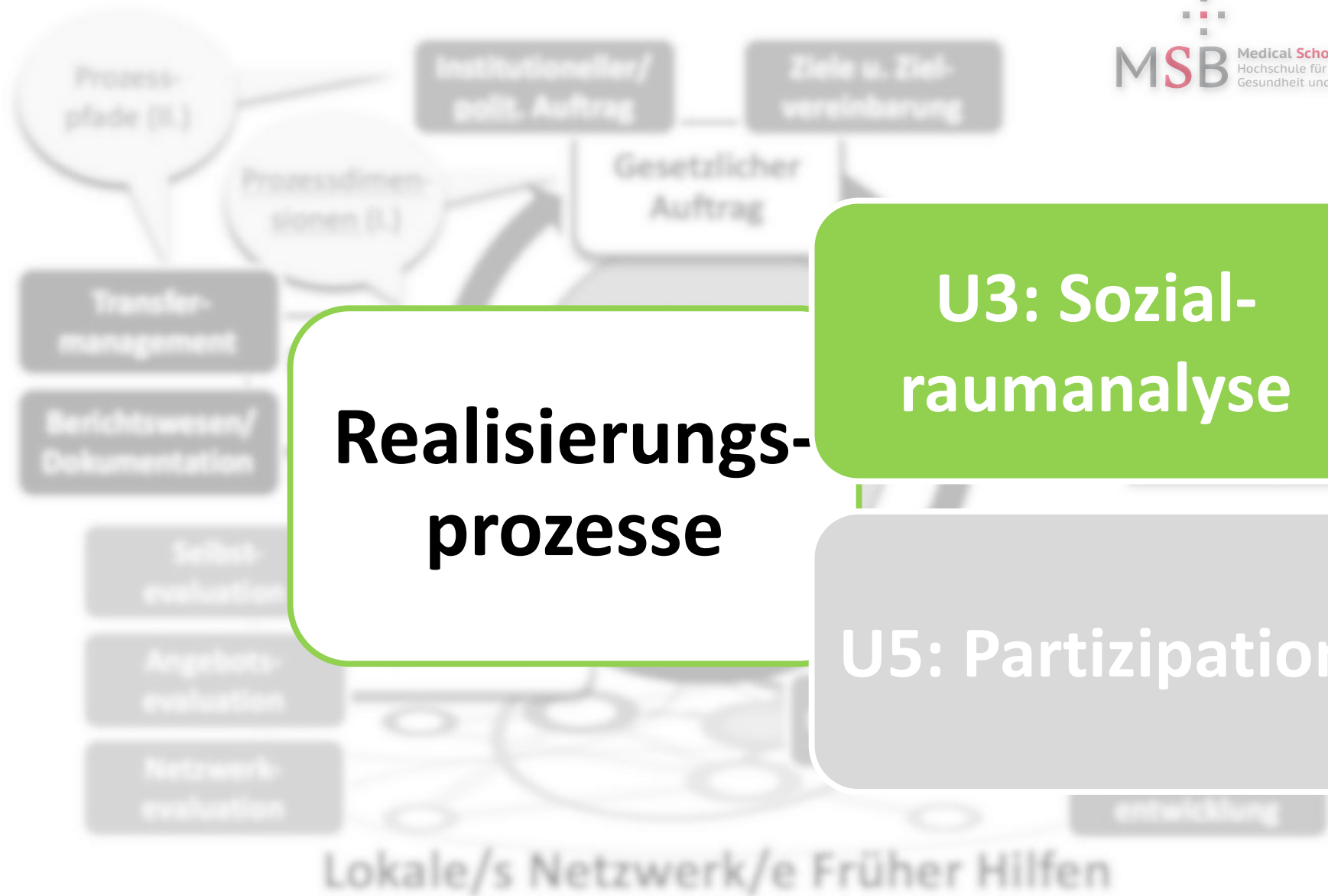
- Praxisfelder Früher Hilfen
- Lokale Netzwerke
- Medien/Berichtswesen
- Evaluation/Bedarfermittlung
- Fachtagungen/Fortbildungen/ Öffentliche Veranstaltungen
- Stakeholder
- Prozessbegleitung

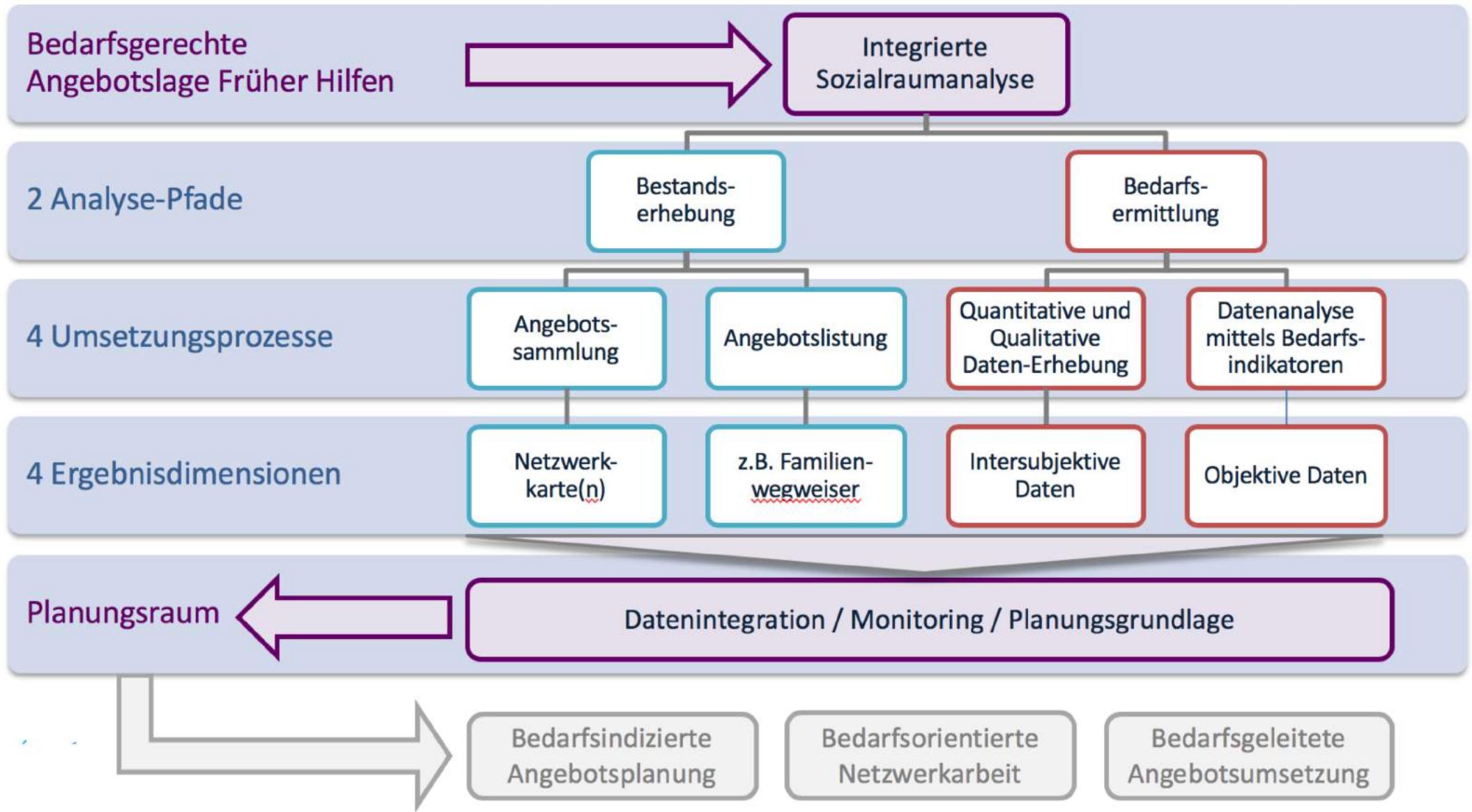
#### Transfer

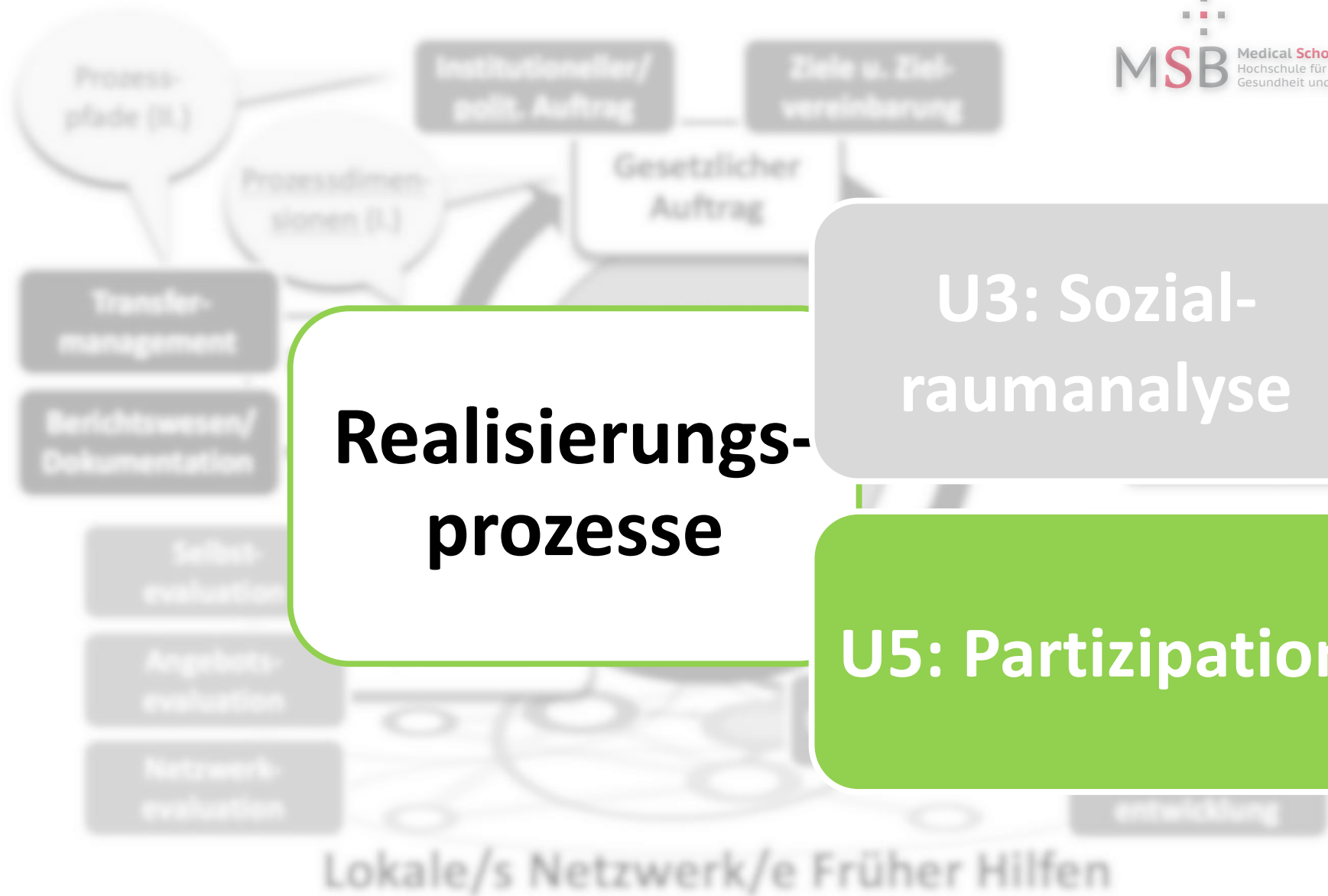
- Wirkungstransfer
- Erfahrungstransfer
- Wissenstransfer
- Ergebnisdantentransfer
- Planungsdatentransfer
- Visionstransfer



**Lokale/s Netzwerk/e Früher Hilfen**



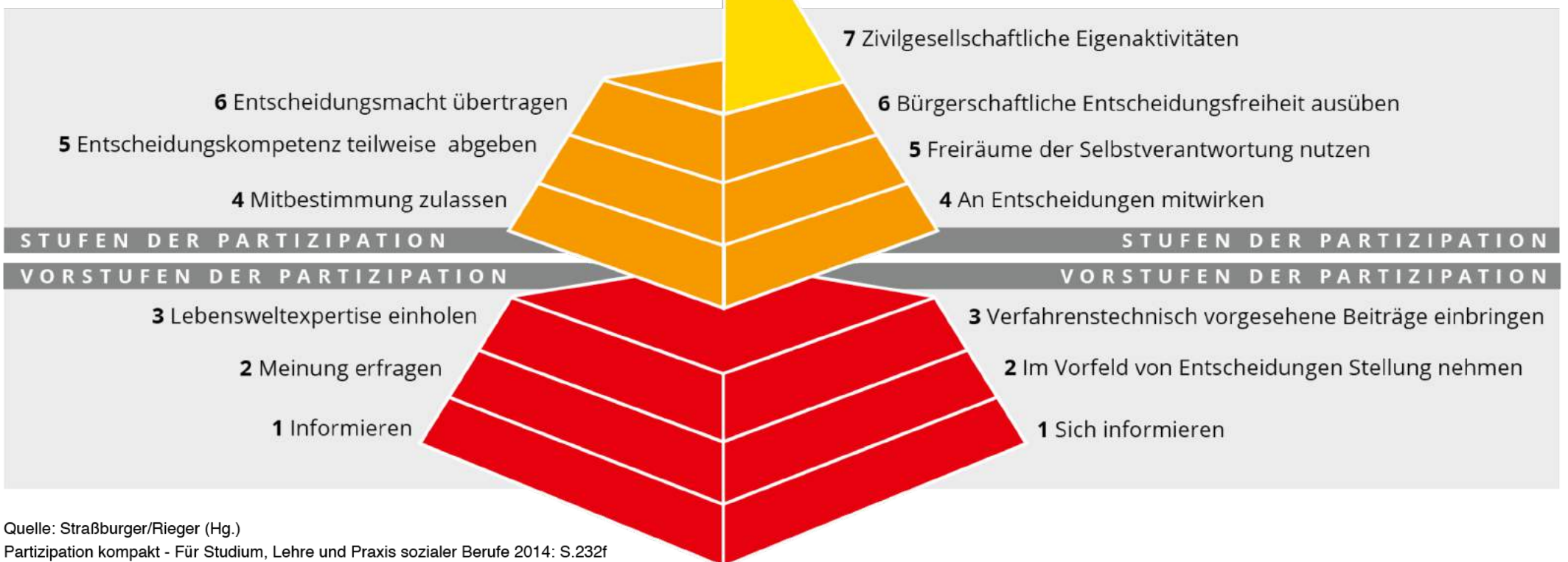




# Die Partizipationspyramide von Straßburger und Rieger

Partizipation aus  
institutionell-professioneller Perspektive

Partizipation aus der Perspektive der  
Bürgerinnen und Bürger



Quelle: Straßburger/Rieger (Hg.)  
 Partizipation kompakt - Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe 2014: S.232f

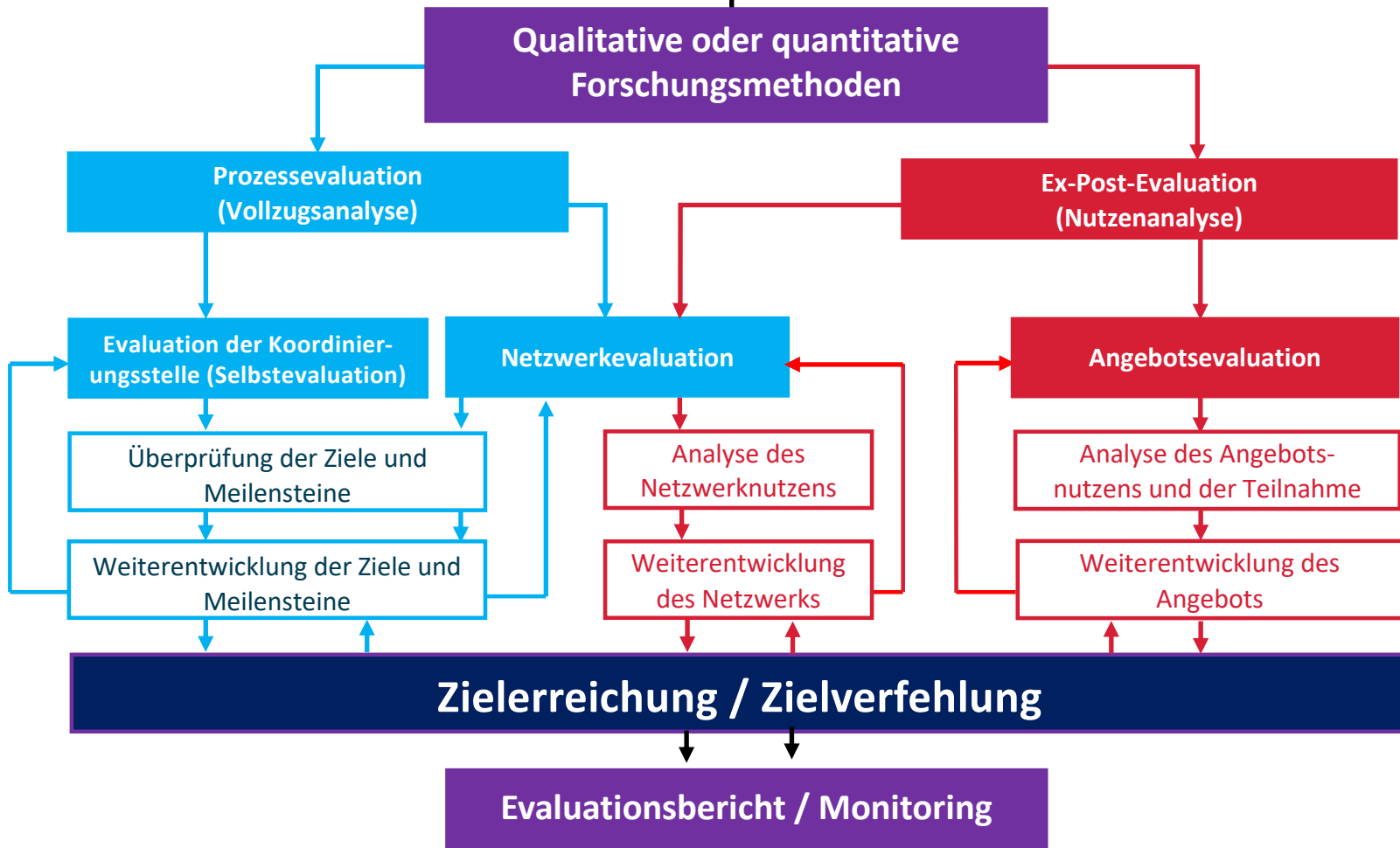
**Selbst-  
evaluation**

**Angebots-  
evaluation**

**Netzwerk-  
evaluation**

**Evaluations-  
prozesse**

# Evaluation in den Frühen Hilfen





# INTEGRIERTE PLANUNG UND KOOPERATION IM LANDKREIS



- Kooperation:**
- Zielabgleich
  - Win-Win-Analyse
  - Ressourcenklärung
  - Verantwortungsteilung
  - Kooperationsvereinbarung
  - Operative Wirkzusammenhänge schaffen (z.B. Präventionskette)
  - Regelmäßige Reflexion des Liability-Niveaus
  - Erkenntnisteilung (Evaluation, Monitoring)

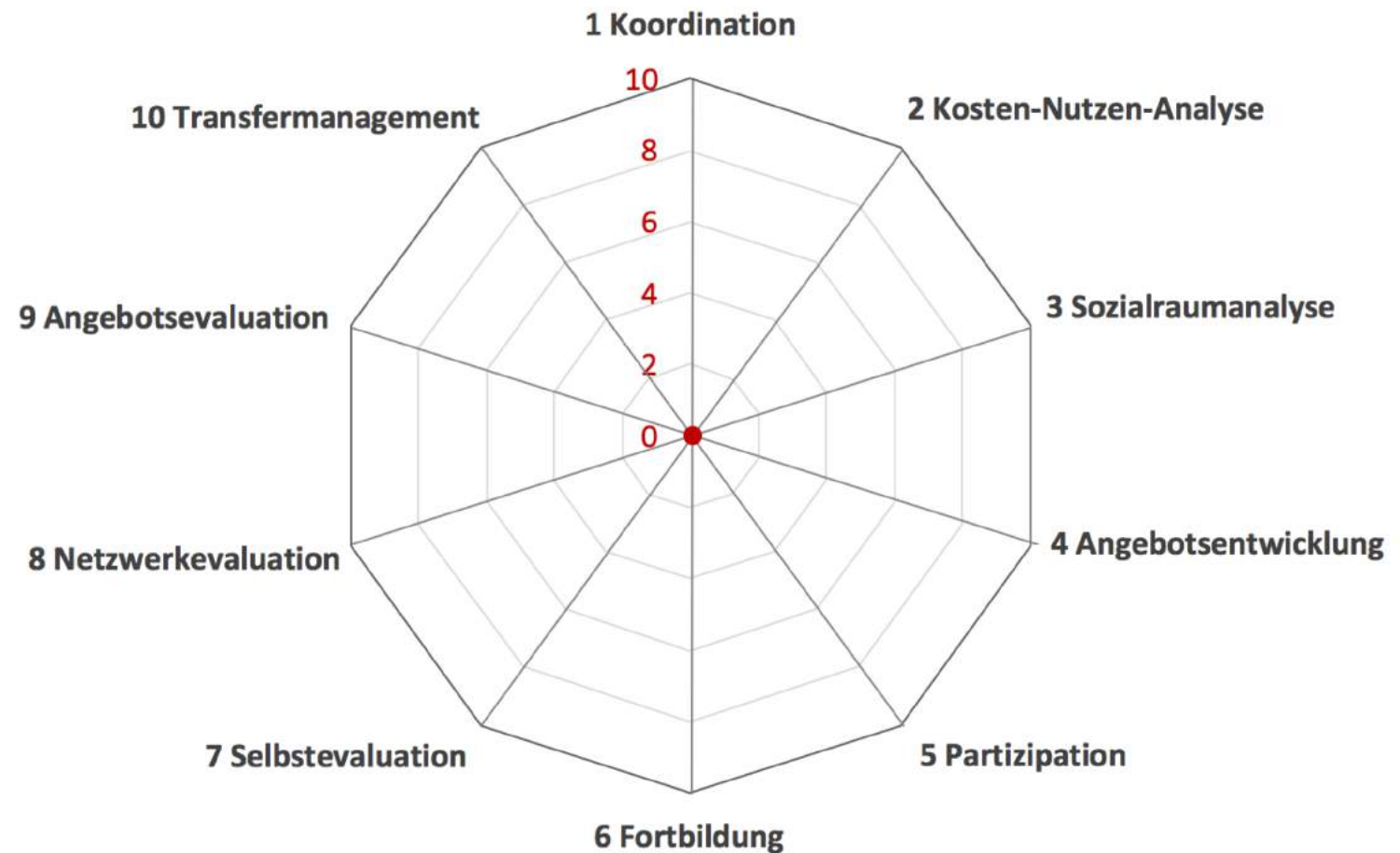


(Evaluation, Monitoring)

- Erkenntnisteilung
- Liability-Niveaus

# AKTIVITÄTSDIAGRAMM: PROZESSFADE DER QUALITÄTSENTWICKLUNG

- 0 Prozessfad weist keine aktiven *und* keine geplanten Prozesse auf.
- 2 Prozessfad weist keine aktiven Prozesse auf *aber* die notwendigen Prozesse sind identifiziert.
- 4 Prozessfad befindet sich in der konkreten Umsetzungsplanung; Prozesse sind (bestenfalls) gekennzeichnet.
- 6 Prozessfad ist mit dem dringlichsten Prozess aktiv.
- 8 Prozessfad ist mit mehreren wichtigen Prozessen aktiv.
- 10 Prozessfad ist mit allen notwendigen Prozessen aktiv und an Monitoring-instrumente gekoppelt.



## FRÜHE HILFEN:

### Planungsverantwortung und Qualitätsentwicklung Prozesse der Qualitätsentwicklung

#### (Bewusst etwas provokant formulierte) Chancen:

- Echter Kinderschutz auf allen Präventionsstufen
- Strukturrevolution sowohl im Jugendamt als auch in den Sozialräumen des Jugendamtsbezirks
- Transparente Bedarfslagen im Zuständigkeitsbereich
- Gezielter Mittel- und Ressourceneinsatz durch Kosten-Nutzen-Analyse und Wirkungsorientierung
- Ritterschlag der Prävention durch Messbarkeit
- Echte Beteiligung der Akteure (Zielgruppen, Fachkräfte, Bevölkerung)
- Kommunale Klugheit durch kluges kommunales Handeln

---

## FRÜHE HILFEN:

Planungsverantwortung und Qualitätsentwicklung  
Prozesse der Qualitätsentwicklung

**Schauen Sie dort:**

**Qualitätsentwicklung in der örtlichen Kinder- und  
Jugendhilfe**

**vom LWL**



**VIELEN DANK  
FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!**

# FRÜHE HILFEN: Arbeitsschwerpunkte

<b>Arbeitsschwerpunkte</b>	<i>Dimension 1:</i> <b>Netzwerk</b>	<i>Dimension 2:</i> <b>Angebote</b>	<i>Dimension 3:</i> <b>Zielgruppen</b>
<b>Ziel</b>	Vernetzung der Akteure (Lotsenfunktion)	Bedarfsgerechte Angebote Früher Hilfen	Frühzeitige Unterstützung von Kindern und Eltern
<b>Umsetzung</b>	Netzwerkarbeit (Lenkungsgruppe und Netzwerktreffen)	(Integrative) Bedarfsanalyse	Durch ein bedarfsgerechte Angebote
<b>Gelingensfaktoren</b>	Kontinuierliche Zwei-Seiten-Koordination	Basisdaten zur Planung u. Handlungsorientierung	Partizipation und Wirkungsmessung